

Eine Ausstellung im Stadthaus zeigte vom 24. April bis zum 24. Mai 2013 die Fotografien von 34 baulichen Förderprojekten. Es sind Denkmale, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Laufe der letzten Jahre vor dem Verfall rettete. Zur Ausstellungseröffnung sprachen Dr. Michael Kirsten vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen und Ministerialdirigent a. D. Gerhard Eichhorn vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie Pirnas Bürgermeister Christian Flörke. Die 1983 gegründete Deutsche Stiftung für Denkmalschutz hat dank der Spenden von über 200.000 Förderern und erheblicher Mittel der Glücksspirale (Rentenlotterie von Lotto) in ganz Deutschland über 500 Millionen Euro für mehr als 4.300 bedrohte Denkmale zur Verfügung stellen können. Dass eine Foto-Ausstellung geretteter Denkmale in Pirna gezeigt wurde, ist durch die mit Mitteln der Stiftung unterstützten 12 Pirnaer Kleinode zustande gekommen. Dazu gehörten die Stadtkirche St. Marien, die Mädchenschule sowie Bürgerhäuser am Markt und in der Plangasse.

Ausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Die Arbeitslosigkeit im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sank im April 2013 um fast ein Prozent. Sie entsprach mit 11.791 Männern und Frauen einer Erwerbslosenquote von 9,1 Prozent. Der Arbeitslosenstand in der Region sei damit sogar etwas geringer als im April vor einem Jahr, kommentierte der Pirnaer Arbeitsagentur-Chef, Mario Lehwald, die für unsere Gegend günstige Lage. Anm.: Eine von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführte Vergleichsstatistik offenbarte, dass im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge überdurchschnittlich viele Frauen erwerbstätig sind. Mit 60,2 Prozent wird damit bundesweit der zweite Platz eingenommen. (An erster Stelle liegt der thüringische Landkreis Hildburghausen.) Grund dafür sind in der hiesigen Gegend Branchen, die einen hohen Jobanteil von Frauen aufweisen. Zu nennen sind das Gesundheitswesen (Klinikum Pirna), die Bereiche Erziehung und Bildung, der Handel und die öffentliche Verwaltung.

lässt. Dafür präsentierte Klaus Dippe, Mitglied der Borsbergerschützengilde, seine nunmehr achte und wohl schönste Hexe auf dem Festplatz. Die einen Reisigberg krönende Hexenfigur baut er nach der Suche geeigneten Materials auf den territorialen Müllsammelstellen. Das Ergebnis ist jedes Mal viel zu schade zum Verbrennen, geht aber immer im knisternden Feuer unter den Zurufen der Graupaer diesen Weg. Im Festzelt gestalteten die Grundschüler ein Musikprogramm.

Maifeier in Graupa



30.04./01.05.13 Am Vortag zu den Maifeiern bietet das Maibaumsetzen willkommene Abwechslung im Freien. Der Maibaum mit bändergeschmücktem Kranz am Rathaus wurde in Organisation des Verbandes der Selbstständigen errichtet. Als die Feuerwehr den Stamm gerade einsetzen wollte, ertönte Feueralarm. Die Floriansjünger unterbrachen ihre Arbeit, um auf den Sonnenstein zu eilen. In der Küche einer Erdgeschosswohnung stand der Herd in Flammen. Nach dem Löschen konnte das Maibaumsetzen fortgesetzt werden.

Der Maibaum in Graupa zeigte sich dieses Mal etwas kleiner, weil der Stämmebaum wegen baulicher Veränderungen noch auf sich warten



Der Maikranz vom Brauhaus „Zum Gießer“ wurde in der Nacht zum 1. Mai still und leise entwendet. Die „Diebe“ aus Mockethal brachten ihn jedoch im Tagesverlauf zurück, um ihn gegen Bier einzutauschen.

Auf Pirnas Elbwiesen lud der Deutsche Gewerkschaftsbund am 1. Mai zum Familienfest ein. Die Gewerkschafter warben für konsequentes Handeln gegen Rassismus und Intoleranz. Sie erinnerten an die Zerschlagung der Freien Deutschen Gewerkschaftsbewegung durch die Nationalsozialisten vor 80 Jahren. Der 1. Mai 2013 stand unter dem Motto „Gute Arbeit. Sichere Rente. Soziales Europa.“ Im DDR-Museum an der Rottwernsdorfer Straße ist der „Kampf- und Feiertag der Werktätigen“ einer der Jahreshöhepunkte. Auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern wird ganzjährig das Leben und der private Alltag der DDR präsentiert. Auf dem Platz rings um die ehemalige NVA-Kaserne wurde am 1. Mai nicht nur eine Oldtimer-Show gezeigt. Trabi-Fahrer konnten in Erinnerung alter Zeiten selbst ein Stück fahren und sich dem altbekannten Geruch aussetzen. Für die Kinder hatte Museumschef Conny Kaden allerhand Vergnügungen organisiert. An den zahlreichen, gut bestückten Trödelmarktständen wurde so manches Sammlerherz schwach.

der Kulturen bei, ein reger Schüler- und Kulturaustausch sowie Projekte der Stadtverwaltung mit Städtepartnern und grenzüberschreitender Zusammenarbeit. (s. Fahnenübergabe 25. Mai 2013).

Maifeiertag



Das Pirnaer Rathaus erhielt die Ehrenfahne des Europarats. Verliehen wird diese Auszeichnung vom Ausschuss für Soziales, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung der Parlamentarischen Versammlung des Europarates an Gemeinden, die sich Verdienste um die Verbreitung des europäischen Gedankens erworben haben. In Pirna trug dazu der jährlich stattfindende Markt

03.05.13 Der Weinanbau und auch der Weingenuss führen 2013 in Pirna häufiger zu verschiedensten Veranstaltungen. Der Grund dafür - die 15. Sächsische Weinkönigin, Katja Riedel, ist im Pirnaer Romantik Hotel zu Hause. Dort fand am 3. Mai die „1. Jungweinprobe“ statt. Zehn Sorten aus dem hiesigen Weinbau wurden verkostet. Sie stammten von den Winzern Grit Pech und

Hagen Martin aus Pillnitz und von Wolfgang Winn aus Copitz. Mitte 2012 übernahm Wolfgang Winn von der Familie Zisler einen Weinberg in Copitz, der 1899/1900 von dem Fabrikanten Reppe angelegt und bewirtschaftet wurde. Der dahinter liegende Steinbruch lieferte damals die Sandsteinquader für die Terrassenmauern. 1906 entstanden auf dem Berg zwei Weinkeller. Auf dem Hang gedeihen Goldriesling, Müller-Thurgau, Spätburgunder und Dornfelder. Eine Teilfläche soll mit Scheurebe neu bestockt werden.

zur Verfügung. Die Ausgrabungen der Jahre 2009/2010 lieferten der Forschung ein beachtliches Fundmaterial. Erste slawische Funde im Schlossplateau ließen die Fachwelt aufhorchen. Bronzezeitliche Urnengefäße, die aus vorchristlicher Zeit stammen, beweisen, dass das Pirnaer Gebiet schon weit früher besiedelt war, als bisher angenommen. Fundstücke späterer Zeit geben Aufschluss über die Stellung der Stadt Pirna während markmeißnischer und böhmischer Territorialherrschaft in der Elbregion. Sie lieferten die



Weinberghang in Copitz

Am Deutschen Weinwander-Wochenende unternahm die Copitzer Winzerin Petra Kadner mit Interessierten eine Wanderung durch Pirnaer Weinberge. An den Postaer und Copitzer Elbhängen gab es um 1900 noch zahlreiche Weinberge, wo teilweise noch heute Weinreben wachsen.

Kunst und Kultur

Bevor das Schloss Sonnenstein zum Landratsamtssitz umgebaut wurde, stand den Archäologen das Territorium des Schlossgebiets

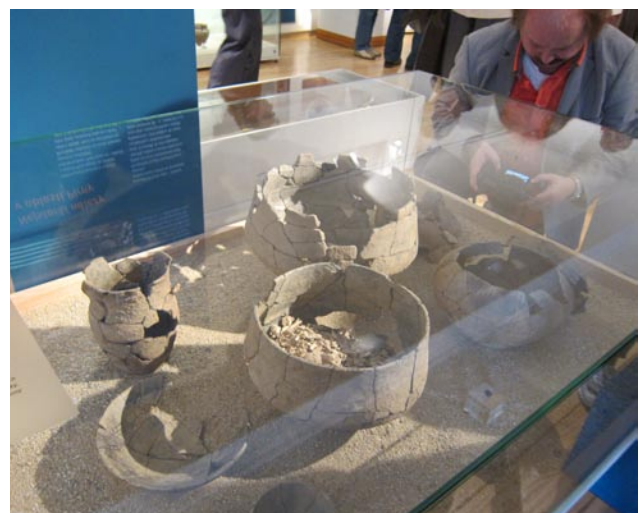
Grundlage für die Ausstellung „Die verschwundene Burg“, die im Stadtmuseum Pirna vom 21. April bis zum 10. November 2013 zu sehen ist. Konzipiert wurde sie vom Stadtmuseum Pirna, vom Landesamt für Archäologie Sachsen, von Mitarbeitern des Schlosses Decin und vom Institut für archäologische Denkmalpflege Nordwestböhmens. Die Ausgrabungen verliefen großflächig und konnten umfangreiche Spuren einer Wehranlage des zehnten und elften Jahrhunderts auf dem Sonnenstein nachweisen. Bisher gab es nur Mutmaßungen von Historikern über die frühe mittelal-

terliche Nutzung des Sonnensteins. Die Ausstellung „Die verschwundene Burg“ ist nunmehr in der Lage zu beweisen: Der Sonnenstein diente bereits ab dem zehnten Jahrhundert als Standort für einen Militärstützpunkt. Die Pirnaer Geschichte muss auf Grund dieser Funde zwar nicht umgeschrieben werden, aber sie kann stellenweise anders interpretiert und um manche Fakten ergänzt werden, erklärten die Kuratoren der Ausstellung, Archäologin Sabine Holtermann vom Stadtmuseum Pirna und Dr. Thomas Westphalen vom Landesamt für Archäologie Sachsen. Die Grabungsergebnisse vom Sonnenstein werden nicht allein präsentiert, sondern jeweils im Kontext mit zeitgleichen Funden aus der sächsisch-böhmischen Schweiz. Die Fundstücke widerspiegeln vielseitiges Leben aus Friedens- und Kriegszeiten. Unter der Bezeichnung „Haufenweise Bruchkeramik“ oder „Nichts als Scherben“, finden sich zusammengesetzte Schalen, Trinkgefäße, Urnen, Topffragmente, Bodenscherben mit Achsabdruck der Töpferscheibe, Schleif- und Glättsteine, Hufeisen, Dolche, Zimmermannswerkzeug, Pfieme, Spinnwirtel, Schnallen und gesägte Langknochen, aber auch vielerlei Pfeilspitzen und solche, die ein Kettenhemd durchdringen konnten. Es fehlt auch nicht am Klumpen Lehm aus dem Fachwerkbau.

Staunend verharren die Besucher vor dem im Jahr 1972 in Copitz entdeckten Brakteatenfund. Die 642 dünnen Silbermünzen sind einseitig geprägt.



Ausstellung „Die verschwundene Burg“



Der Begriff „Panometer“ entstand aus den Wörtern Panorama und Gasometer. Die neue Wortschöpfung stammt von dem Künstler Yadegar Asisi, der bereits mit seinen monumentalen Panoramabildern die Panometer in Leipzig, Dresden und Berlin bestückte. Der 1955 in Wien geborene Asisi (eigentlich Yadegar Asisi Namini) schaute sich nun Pirna an, um Inspirationen in der Absicht zu sammeln, dass es hier auch so eine große Panomadarstellung geben könnte. Asisi, Sohn iranischer Eltern, verbrachte seine Kindheit in Leipzig, studierte Architektur an der Technischen Universität in Dresden, danach Malerei an der Kunsthochschule Berlin. Dort schloss sich ein Lehrauftrag für perspektivisches Zeichnen an und eine Gastprofessur in Architektur. Bis 2008 lehrte er als Professor für Architektur an der Berliner Beuth-Hochschule. Mit Beginn der 90er-Jahre wandte er sich den Panomadarstellungen zu.



Panorama-Künstler Asisi in Pirna, Foto: D. Förster



04.05. In Pirna begann der „Skulpturen-Sommer 2013“. Die Ausstellung von Bildhauerkunst, die über das Werk vieler Künstler verfügt und sich darüber hinaus den Betrachtern in so ungewöhnlicher Weise zeigt, ist die erste Präsentation dieser Art in Pirna. Seit Anfang Mai sind in 20 Schaufenstern der Innenstadt Skulpturen ausgestellt. Sie geben Rätsel auf, denn ein hinweisender großer roter Punkt auf der Straße trägt den Aufdruck „Fragen verboten“. In den Bastionen des Sonnensteins wurden weitere 15 schwergewichtige Plastiken aufgestellt. Bei dem Motto des Skulpturen-sommers knüpfte die Initiatorin, Galeristin Christiane Stoebe, an das Wagner-Jahr an, das durch die Wagner-Stätten im Ortsteil Graupa für Pirna eine besondere Bedeutung hat. Mit dem Skulpturen-sommer



Eröffnung des Skulpturen-sommers

wird gleichzeitig des 200. Geburtstags von Richard Wagner gedacht, der in Graupa Teile seiner Oper „Lohengrin“ komponierte. „Fragen verboten“ ist einem Arienmotiv des „Lohengrin“ (nie sollst du mich befragen) entnommen. Frageverbote animieren zu Überschreitungen. Letztere sind erwünscht, denn die Galeristin hofft, dass die Menschen über die Kunst miteinander ins Gespräch kommen. 35 Bildhauer mit insgesamt 40 Arbeiten beteiligen sich am „Pirnaer Skulpturensommer“. Die Initiatorin suchte bei den Künstlern zeitgenössische Plastiken aus, denen sie einen Bezug zu „Lohengrin“ beimessen konnte.

Eröffnung des Skulpturensommers



Zur Eröffnung des Skulpturensommers überreichten Bürgermeister Christian Flörke und der Sparkassenbereichsleiter Joachim Krieg an Christiane Stoebe eine Stiftungsurkunde. Die Bildhauerarbeiten wurden in einem Katalog zusammengefasst. „Seit einigen Tagen überrascht hier und da eine andere Schaufensterdekoration. Jedes der Stücke gehört zum Komplex Fragen verboten und meint doch genau das Gegenteil“, sagte Bürgermeister Christian Flörke zur Eröffnung des Skulpturensom-



mers. „Nicht in Frage gestellt war es für unser Institut, ob wir dieses Projekt unterstützen“, erklärte Joachim Krieg von der Ostsächsischen Sparkasse. Ein Rundgang zu den ausgestellten Skulpturen schloss sich an. Die verwendeten Materialien der Bildhau-erarbeiten, die zumeist Menschen darstellen, sind Sandstein, Bronze, Porzellan, Terracotta, Edelstahl, Holz, und patinierter Eisenguss. Der Aufstieg zum Sonnenstein wurde mit einer Wegzehrung aus kleinen gebackenen Schwänen von Konditormeister Tino Schreiber versüßt. Damit man den Schwanenritter auch hören kann, installierte der Baienfurter Künstler Andreas Knitz die Lohengrin-Musik auf der Elbfähre und machte damit die „Bärenstein“ zur schwimmenden Oper auf der Elbe. Nach wenigen Tagen war es jedoch mit der Wagner-Musik auf der Fähre zu Ende. Es gab Anmelde- bzw. Gebührenprobleme mit der GEMA. Der Fährmann, der den Lohengrin bei jeder Überfahrt im Ohr hatte, soll über das Verstummen nicht böse gewesen sein. Die Initiatorin des Skulpturensommers räumte Missverständnisse bei der GEMA aus, so dass „Lohengrin“ seit Pfingsten wieder bei den Fährüberfahrten singt. Nach fünf Monaten Ausstellungszeit der Skulpturen in Pirna geht die Exposition nach Decin.

05.05. Seit 1921 währt die Chortradition des einstigen Gesangsvereins im Kunstseidenwerk und heutigen Singekreises „Harmonie“. Die Wurzeln reichen bis zum Männergesangsverein der Freiwilligen Feuerwehr des Sächsischen Kunstseidenwerks Pirna zurück. Die Gemeinschaft nannte sich damals „Männergesangsverein Friedrich Küttner AG“. Dass sich die Zusammengehörigkeit so lange fortsetzen konnte und der Chor immer wieder durch neue Mitglieder verjüngt wurde, ist den



Bemühungen der jeweiligen Chorleiter und Vereinsvorsitzenden zu verdanken. Einer davon, der nunmehr 80-jährige Rolf Peter Thiel, einstiger Textilingenieur im Kunstseidenwerk, bekleidete 20 Jahre lang das Amt des Chor-Vorsitzenden. Nun legte er es in die Hände des zehn Jahre jüngeren Karl Kretschmar, der auch ein ehemaliger Kunstseidenwerker ist und die singende Gemeinschaft schon lange Zeit in der Bassstimme verstärkt. Rolf Peter Thiel erhielt für seine Verdienste in der kulturellen Gemeinschaftsarbeit 2012 den „Ehrenpreis der Stadt Pirna“. Er sorgte für enge Kontakte mit anderen Chören und für Auftritte in Remscheid, Decin und Rüdersdorf in Hessen. Etwa 100 Titel umfasst das „Harmonie“-Repertoire mit Volksliedern, geistlicher Musik, Tonschöpfungen großer Meister und Weisen aus dem Ausland. Am 5. Mai gab der Chor zusammen mit Gästen vom „Singekreis Pirna“ ein Konzert im Kirchengemeindezentrum Copitz, „So sei begrüßt holder Frühling“.

06.05. Eine Abordnung des Bun-

desfinanzministeriums besuchte die Richard-Wagner-Stätten in Graupa. Anlässlich des 200. Geburtstags des Komponisten wurden eine 58 Cent-Sonderbriefmarke und eine Gedenkmünze vorgestellt. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Klaus Brähmig empfing die Gäste in Wagners Wirkungsstätte mit einer dem Briefmarkenmotiv nachgestalteten Torte.

Den Sold für seine Soldaten musste von Liebenau teilweise aus eigener Tasche bezahlen, wurde jedoch später vom Landesherrn mit dem Vorwerk in Pirna und Gebäuden in Zuschendorf fürstlich entlohnt. In Friedenszeiten betrug die Sollstärke der Besatzung hundert Soldaten. Die größte Einquartierung zählte 800 Soldaten. Die Kommandanten-

Wagner-Bild auf Buttercremtorte, Foto D. Förster



07.05. Die zweisprachig gestaltete Ausstellung im Stadtmuseum, „Die verschwundene Burg“, wird bis zum November 2013 von einem Programm mit Vorträgen und Buchpräsentationen begleitet. Erster Referent war Dr. Boris Böhm über „Die Festungsgarnison des Sonnensteins im 17. und 18. Jahrhundert“. Er erläuterte die Aufgaben der jeweiligen Kommandanten für die Festung und die Stadt. Erster Protagonist war Kurfürst Johann Georg. Als zweiter Festungskommandant nahm Johann Georg von Liebenau die für Pirna markanteste Stellung auf dem Sonnenstein ein. Unter seiner Ägide wurde von 1639 bis 1645 das Festungsareal verdoppelt, es entstanden drei steinerne Werke der Befestigungsanlage. Die Besatzung zu seiner Zeit betrug 261 Mann.

stelle einzunehmen, war allein schon wegen der Deputate begehrtes Ziel. Seit 1640 lebten die Familien der militärischen Besatzung mit im Festungsbereich.



Referent Dr. Boris Böhm

Die Festungsanlage Sonnenstein war nach dem Königstein die zweitgrößte sächsische Landesfestung. Staatsgefangene wurden in der Alten Kemenate unter Arrest gehalten, der für manche jahrzehntelang währte. 1764 wurde der Sonnenstein von der Liste der sächsischen Festungen gestrichen.

Eine Buchschenkung bereicherte den Fundus der Kinderbuchabteilung in der Stadtbibliothek. Die Spende kam von Dr. Claudia Blei-Hoch aus Dresden. Sie war Jurymitglied des Deutschen Jugendliteraturpreises und ist Jurorin der „Besten 7“, einer Sendung des Deutschlandfunks. Bei der Jurorin sammelten sich im Laufe ihrer Tätigkeit viele Bücher an. Dass ein Großteil davon an Pirna gegeben wurde, liegt an der Verbindung, die die Familie mit Pirna pflegt. Die Bücher werden von den 1.700 Kindern und Jugendlichen, die in der Stadtbibliothek registriert sind, genutzt.

11.05. Ein Festkonzert bildete den Auftakt für das Jubiläum 20 Jahre „Richard-Wagner-Chor“ Graupa. Als 1993 Sangesfreudige die Gemeinschaft gründeten, nannten sie sich „Volkschor Graupa“, pflegten den Volksliedergesang, griffen Spaß- und Scherzlieder auf. Später erweiterten sie das Programm mit Gospels und Spirituals. Seit elf Jahren gibt Chorleiter Jürgen Wirmann den Ton an. Vormalig leitete er als Chefdirigent das damalige Staatliche Sinfonieorchester Riesa. Seit sich der Volkschor im Jahr 2009 in Richard-Wagner-Chor umbenannte und dem großen Namen verpflichtete, gestaltete sich das Programm aufwendiger, es wurden Opernchöre einstudiert. Der Brautchor aus „Lohengrin“ und der „Chor der Friedensboten“ aus „Rienzi“ gehören nun zum Programm. Zehn Konzerte im Jahr gestalten die

Graupaer Sängerinnen und Sänger zu den verschiedensten Anlässen. Zum Jubiläum wünschten sie sich Zuwachs durch junge Mitglieder und einen finanzkräftigen Sponsor.

18.05. Ein lange angekündigter Reisevortrag führte die Interessierten am 18. Mai in der Herder-Halle in den weit entfernten Iran. Die Wehlenerin Stefanie Feller berichtete über eine dreimonatige ungewöhnliche Reise in ein Land mit vielen Gegensätzen. Die 25-Jährige arbeitet in einem Dresdner Reisebüro und wollte wohl selbst anderes erleben als eine der gut organisierten und bis ins Detail ausgearbeiteten Reisen, die sie täglich verkauft. Sie entschied sich fürs Trampen in einem Land, das allein schon durch das Tragen des unumgänglichen Kopftuchs und langen Mantels bei Frauen für uns Deutsche Befremdliches darstellt. Das Outfit öffnete alle Türen. Stefanie Feller erlebte moderne Iraner mit westlichem Lebensstil, die aber Partys im Untergrund feiern müssen und in der Öffentlichkeit geschlechtergetrennten Regelungen unterworfen sind. Die Reisende vertraute ihr Leben täglich Fremden an, die sie auf den Straßen an jeder erdenklichen Stelle im Auto mitnahmen, sie zum Tee einluden und ihre Lebensgeschichte in Englisch erzählten. Meistens schlossen sich mehrere Trampler zusammen.



Referentin und Auslandsreisende Stefanie Feller

21.05. Der Fotoklub „Exakta Dresden e.V.“ zeigt in der am 21. Mai eröffneten Ausstellung unter dem Titel „Menschen und Landschaften“ nicht irgendwelche, sondern ganz spezielle Bilder. Sie stammen alle aus Pirna und Umgebung, wurden nicht von Einheimischen aufgenommen, sondern von den 16 Mitgliedern, die dem Dresdner Fotoklub heute angehören. Die eindrucksvollen Aufnahmen zieren die Wände im Pirnaer Rathaus mit Porträts und in den Stadthäusern 3 und 4 mit Aufnahmen der historischen Altstadt und Landschaftsromantik der Sächsischen Schweiz. Als der Dresdner Klub im Jahr 1966 gegründet wurde, fotografierten die Mitglieder mit der Spiegelreflexkamera Exakta-Varex oder mit einer Praktika-Kamera. „Dresden war damals Produktionsstätte einer weltberühmten Kamera. Der Klub besaß zur Gründung hundert Mitglieder und hatte mit der Konsumgenossenschaft einen starken Trägerbetrieb“, erklärte der jetzige Vereinsvorsitzende, Manfred Zabel (Bildmitte). Heute fotografieren die Klubmitglieder vorwiegend digital. Seit 1990 gibt es keine Trägerschaft mehr, die Vereinsangehörigen finanzieren sich selbst und avancierten 1991 zum eingetragenen Verein.

Fotoausstellung im Rathaus und Stadthaus



„Wir sind heute mit Fotos übersättigt“ meinte der Vereinschef, „als besonders gilt ein Foto, wenn es länger als eine Sekunde betrachtet wird“. Für jedes der Fotos im Rat- und Stadthaus benötigt der interessierte Betrachter mindestens eine Sekunde. Die Ausstellungseröffnung wurde musikalisch von drei jungen Musikerinnen der Musikschule Sächsische Schweiz umrahmt.

Fotoausstellung im Rathaus und Stadthaus



26.05. Die seit 1999 vereinte Kirchgemeinde Graupa/Liebenthal rief im vergangenen Herbst die Konzertreihe „Liebethaler GrundTon“ ins Leben. Aufführungsort ist die vor kurzem aufwendig sanierte Liebethaler Kirche, eines der ältesten Gotteshäuser in der Sächsischen Schweiz.



Konzert mit vier Stahlcelli, Foto: D. Förster

Die Konzertreihe bietet vorwiegend Jazz und moderne Musik. Am 26. Mai spielte das Stahlquartett aus Dresden unter dem Titel „Zeit und Klang unter der Lupe“. Der Begriff „Stahl“-Quartett bezeichnet das Instrumentenmaterial. Die Musiker spielen auf selbstkonzipierten Stahlcelli. Der Instrumentenbauer, Musiker und Komponist Jan Heinke erklärte den Konzertbesuchern das von ihm konstruierte Cello. Zwei massive Träger verbinden verschiedene lange gestimmte Stäbe mit einer Edelstahlfläche und bringen den Stahl zum Klingen. Es entsteht eine ungewöhnliche, märchenhaft anmutende Klangwelt.

Konzert mit vier Stahlcelli, Foto: D. Förster



26.05. Ein Geburtstagsständchen anlässlich des 200. Geburtstags von Richard Wagner gab der gleichnamige Graupaer Chor zu Ehren des großen Komponisten an authentischem Ort – dem Lohengrinhaus in Graupa.



Chorkonzert zur Wagner-Wiese, Foto: D. Förster

Der größte deutsche Musikdramatiker des 19. Jahrhunderts, Dirigent, Kunsttheoretiker, Schriftsteller, Regisseur, Theaterleiter,

Schöpfer eines neuen Musikdramas, Richard Wagner, wurde am 22. Mai 1813 in Leipzig geboren. Er stammte aus einer Familie mit Dorfschulmeistern, Kantoren und Organisten, sein Vater war Polizeiaktuar. Im heutigen Graupaer Lohengrinhaus komponierte Wagner Teile seiner Oper „Lohengrin“. Dass die Wagner-„Wiese“ am 26. Mai 2013 im Haus und nicht auf der Wiese stattfand, war einer Regenwet-

terperiode geschuldet. Unter dem Motto „Wie lieblich schallt“ ließen die Sängerinnen und Sänger Chöre aus dem „Fliegenden Holländer“ und „Rienzi“ sowie Frühlingslieder unter dem Dirigat von Musikdirektor a.D. Jürgen Wirrmann erklingen.

Am 13. Mai übergab die Bühnen- und Kostümbildnerin Erika Simmank-Heinze aus Kreischau 31 Kostümentwürfe an das Wagner-Museum. Sie hatte diese 1983 für eine Berliner „Lohengrin“-Inszenierung angefertigt. Die heute 80-Jährige entwarf fast 30 Jahre lang Kostüme für große Operninszenierungen in namhaften Häusern (Landesbühnen Sachsen, Staatsschauspiel und Oper Dresden, Deutsche Staatsoper Unter den Linden Berlin, Welsh National Opera Cardiff). Eine der letzten Inszenierungen, die sie 1983 ausstattete, waren die Kostüme für Wagners „Lohengrin“ in Berlin. Bei den 31 Entwürfen handelt es sich um feine Aquarelle. Sie zeigen Kostüme und Darsteller mit porträthaften Gesichtszügen. „Hier gehören die Entwürfe hin“, sagte Erika Simmank-Heinze im Graupaer Richard-Wagner-Museum.

Bauen in Pirna

02.05. Dem Neubau der Turnhalle am Friedrich-Schiller-Gymnasium setzte Bürgermeister Christian Flörke am 2. Mai die Richtkrone auf. Die Rohbauarbeiten mit Stahlbau und Dachabdeckung sind weitgehend abgeschlossen. Nächste Aufgaben befassen sich mit Glasarbeiten, danach startet der Innenausbau mit der technischen Gebäudeausrüstung, dem Aufbau des Hallenbodens, Putz- und Malerarbeiten. Das Land Sachsen fördert die Turnhalle mit 1,6 Millionen Euro. Die Gesamtkosten betragen 3,8 Millionen Euro.

Chorkonzert zur Wagner-Wiese, Foto: D. Förster



Der von der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna vermarktete Gewerbepark „An der Elbe“ ist gegenwärtig zu 83 Prozent ausgelastet. Die nächsten beiden Firmen, die sich dort ansiedeln und z. Zt. Werkshallen bauen, sind die Fensterhersteller Hartmann Systembauteile GmbH mit fünf Mitarbeitern und das Unternehmen Hartmann Handelsgesellschaft mit 15 Mitarbeitern. Beide Firmen kommen aus Heidenau.

Seitdem die Bewohner an der Birkwitzer Straße wissen, dass das Unternehmen Litronik die Betriebsgröße erweitern will, hegen sie starke Befürchtungen wegen einer Beeinträchtigung für ihre Wohnqualität. Eine Umwidmung des Gebiets zum Gewerbegebiet bringt Veränderungen. Eine zweite Unterschriftenliste mit 90 Unterzeichnern – „wir wollen keine Entwicklung zum Ghetto-Wohngebiet“ – wurde im Rathaus abgegeben.

26./27.05. Die Deutsche Bahn setzte an der Bahnüberführung auf der Dohnaischen Straße in der Nacht zum 27. Mai den ersten Teil der neuen Bahnbrücke für das stadt-

seitige Gleis ein. Der Grund für das monatelange Bauen ist die seit Jahren geforderte Verringerung der Lärmbelastigung, die eintritt, sobald ein Zug über die Brücke rollt. Die 16 Meter lange, 4,60 Meter breite und 80 Tonnen schwere Brücke hob ein für 500 Tonnen Nutzlast ausgelegter Drehkran ein. Danach wurden die Anschlussstellen ausbetoniert. Der Plan sieht vor, dass Mitte Juni die Züge über das stadtseitige Gleis rollen. Danach beginnen die Arbeiten am elbseitigen Teil der Bahnbrücke. Ab Anfang Dezember 2013 soll die Brücke wieder beidseitig befahrbar sein.

Einhängen der Bahnbrücke, Foto: D. Förster



Anm.: Die Verkehrseinschränkungen, die allein schon durch dieses Bauwerk dem sensiblen Verkehrsgefüge in der Stadt zugefügt werden, sind erheblich. Die Deutsche Bahn wurde von der Stadtverwaltung Pirna gebeten, die beiden großen Feste, den Markt der Kulturen am 25. Mai und das Stadtfest vom 14. Bis 16. Juni, nicht in die Brückeneinhängung einzubeziehen, aber genau diese Daten wurden dafür gewählt. Dass die Sächsische Zeitung im Vorfeld titelte, „Bahn riegelt Pirnas Innenstadt ab“, beeindruckte die DB-Bauverant-

wortlichen wohl nicht sonderlich. Würden die Tage gezählt, die jährlich den Verkehrsteilnehmern die Nutzung der Brückenstraße als Zufahrt zur Altstadt verwehrt bleiben (Bauarbeiten, städtische Feste, Sportgeschehen, Hochwasser usw.) käme eine stattliche Anzahl zusammen.

„Wechselnde Verkehrsführungen, mangelhafte Ausschilderung und fehlende Informationen zerren an den Nerven der Betroffenen“ usw. titelte die Sächsische Zeitung am 23. Mai zum Bauge-

schehen Hauptstraße Copitz. Auf dieser Großbaustelle gab es jedoch unvorhergesehene Hindernisse, die sich nicht nur auf den ungewöhnlich langen Winter bezogen, sondern auf komplizierte Leitungen und Bodenverhältnisse. Die Baufirma besorgte sich daraufhin einen speziellen Saugbagger. Außerdem lag eine Gasleitung unmittelbar unter dem alten Asphalt. Dass hier in der Vergangenheit nichts passierte, sei ein großes Glück gewesen, sagen heutige Bauverantwortliche. Letztlich hat jede Baustelle mal ein Ende (um von einer neuen abgelöst zu werden, wie der nahenden der Stadtbrücke mit Vollsperrung im Sommer).

Aus den Schulen

Die drei Pirnaer Bildungsstätten Goethe-, Gauß- und Pestalozzi-Mittelschule werden in der Schulsozialarbeit unterstützt. Der Stadtrat stimmte einer weiteren Förderung zu und bewilligte für diese Aufgaben 68.000 Euro. Die Schulsozialarbeit ist seit 2009 fester Bestandteil an den drei Pirnaer Mittelschulen. Sie dient der Begleitung der Schüler in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens. Die individuelle und soziale Entwicklung der Jugendlichen wird unterstützt, Kompetenzen zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme werden gefördert. Die Sozialarbeiter übernehmen Einzelfallhilfen, führen Prävention gegen Gewalt durch, leisten pädagogische Gruppenarbeit und suchen die Zusammenarbeit mit den Eltern. Da die bisher gesammelten Erfahrungen positiv ausfielen, wurde die Entscheidung zur Fortführung getroffen.

07.05.13 Die Ostsächsische Sparkasse Dresden ehrte am 7. Mai Vereine, die im Jahr 2012 auf den Gebieten Kultur, Soziales und Sport besonderes Engagement an den Tag

legten. Ausgezeichnet wurden in den drei Kategorien je ein Verein aus Dresden und je einer aus dem Umland. Die Gewinner erhielten 2.500 Euro. Zu ihnen gehörten die „Theatermacher“ aus Pirna. Der im Jahr 2008 gegründete Verein erarbeitet mit Schülern (und vor allem Kindern aus sozial schwächeren Familien) Theaterstücke und Aufführungen. Jedes Jahr wurde eine neue Theatergruppe aufgebaut, inzwischen spielen 40 Kinder und Jugendliche mit. Für das erhaltene Preisgeld wollen die Vereinsvorsitzende Barbara Hirsch und der Theaterpädagoge Christian Schmidt eine mobile Bühne kaufen. 237 Vereine bewarben sich um die Preise, 36 wurden zur abschließenden Feier eingeladen und sechs Vereine gingen als Gewinner hervor.

08.05.13 Vor 80 Jahren fanden in Deutschland Bücherverbrennungen statt. Das Werk unliebsamer Schriftsteller fiel der nationalsozialistischen „Aktion wider den undeutschen Geist“ zum Opfer. Schülerinnen und Schüler des Schiller-Gymnasiums, der Pirnaer Historiker Hugo Jensch und Mitglieder der Aktion Zivilcourage trafen sich am historischen Ort, um der Schriftsteller zu gedenken und an die Bücherverbrennung in Pirna zu erinnern.



Gedenken an die Bücherverbrennung vor 80 Jahren

Hugo Jensch beleuchtete die damalige politische Situation in Deutschland und zitierte Augenzeugenberichte von der Bücherverbrennung. In Pirna brannten die Bücher schon am 9. März 1933 auf dem heutigen Gelände der Aral-Tankstelle, Clara-Zetkin-Straße. Die Feuerwehr löschte am Abend den immer noch brennenden Berg. In den meisten deutschen Städten war der 10. März 1933 jener Tag, an dem die Flammen tausender Bücher loderten. Die Pirnaer Schüler gedachten insbesondere des 1899 in Dresden geborenen Schriftstellers Erich Kästner, der mit ansehen musste, wie in Dresden seine Bücher öffentlich verbrannt wurden. Seine und die Werke anderer verfolgter Schriftsteller wurden am 8. Mai 2013 symbolisch „aus dem Feuer geholt“ und der Pirnaer Stadtbibliothek übergeben. Im Gotischen Saal fand eine Lesung mit Ausschnitten aus Kästners Werken statt und den Zeilen, die er im Eindruck der Verbrennung seiner Bücher verfasste.

11.05.13 Das Geibeltbad startete am 11. Mai in die Freibadsaison. Obwohl nach dem Kalender der 11. Mai der erste Tag von fünf „Eisheiligen“ mit Namen Mamertus ist, kamen Hobbysportler zum Baden ins 16 Grad Celsius kalte Wasser. Vorausgegangen war die jährliche mehrwöchige Reinigungs- und Reparaturaktion des Badebereichs. Eine komplette Überprüfung der Steuer- und Regelungsanlage der Badewassertechnik und als neue Attraktion der Umbau des Sole-Inhalationsraums zu einer Salzgrotte (Salarium) wurden durchgeführt. Die Öffnungszeiten des Bades sind täglich von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr festgelegt, von Juni bis Ende August bis 20.00 Uhr. Die Eintrittspreise blieben in der siebenten Saison in Folge konstant.

Gedenken an die Bücherverbrennung vor 80 Jahren



11./12.05.13 Pirnas jährlich wiederkehrender Frühlingsmarkt lockte mit Gärtnerprodukten, Geschenkeideen zum Muttertag und einem bunten Veranstaltungsprogramm. Das Motto „Pflasterzauber auf Pirnas Frühlingsmarkt“ wurde augenscheinlich durch den bunten Teppich der Garten- und Balkonpflanzen geboten, den einheimische Gärtner ausgebreitet hatten. Das kulturelle Programm hielt gleichsam für Kinder und für



Erwachsene mit Live-Band, Zaubereien, Luftballon-Modellieren, Kinderbauchtanzgruppe Schlager- und Blaskapelle Unterhaltung bereit. 50 Verkaufsstände von Händlern, Schaustellern und Handwerkern gruppierten sich um das Rathaus. Der Regen am verkaufsoffenen Sonntag brachte den Händlern in den Altstadtgeschäften nicht den erhofften Käuferzustrom.

Pirnas Citymanagement bekam mit Jana Türke eine neue Projekt- und Büroleiterin. Sie ist Ansprechpartnerin für Interessen und Themen der Innenstadthändler und zeichnet verantwortlich für Vereinsprojekte wie „Pirna-Unikat“, „Bunter Stein“ und „Pirnaer Saubermann“. Die Diplom-Soziologin leitete zuvor den Verein „Jugend, Arbeit und Bildung“ in Dresden sowie mehrere Projekte bei Bildungsträgern kommunaler Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen.



Jana Türke, Pirnaer Citymanagement,
Foto: D. Förster

Ein Fachmagazin kürt alljährlich die schönsten fünf Küchen, die in Deutschland entworfen wurden. Einer der Preise ging nach Pirna an den Küchenplaner Falko Weigelt vom Fachgeschäft an der Gartenstraße. Insgesamt wurden 1.300 Küchenplanungen eingereicht. Falko Weigelt errang den fünften Platz.

Sein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro übergab er als Spende an drei Einrichtungen. Begünstigt wurden das Haus der Kinder (Pirnaer Diakonie), der Kunstverein Pechhütte Heidenau und 400 Euro bekam das Citymanagement Pirna. Der Vorsitzende des Citymanagements, Olaf Franke (im Foto re.), überreichte Falko Weigelt (im Foto li.) ebenfalls eine Urkunde. Das Küchenfachgeschäft erhielt das erste Zertifikat für ein „Pirna-Unikat“. Es galt den Küchen-Arbeits-tischen, die Weigelt aus hundert Jahre alten Hobelbänken herstellt.

Pirna-Unikate



16.05.13 Am 16. Mai legte der zukünftige Betreiber sein Konzept für den Pirnaer Weihnachtsmarkt im Rathaus vor. Die Gestaltung dieses Events für die Jahre 2013 bis 2015 liegt in den Händen des Dresdner Unternehmens „Plan des Saxe“, von dem nun erhofft wird, dem Budenzauber mit pirna-typischem Themaden richtigen Rahmen zu geben. Dieser sieht ein einheitliches, gemütliches Bild vor, ein gutes Rahmenprogramm, handwerkliche Verkaufssortimente, dezente weihnachtliche Hintergrundmusik und effektvolle Beleuchtung. Die ausführenden Agenturen sind die Matteo-Events und Zastrow + Zastrow. Beide haben bei der Ausgestaltung der Dresdner Weihnachtsmärkte Erfahrung gesammelt.

Für das Unternehmen ist Holger Zastrow, der FDP-Chef Sachsens, als Geschäftsführer der Agentur der Namensgeber. Holger Zastrow stellte das Konzept selbst vor. „Wir glauben, dass Pirna eine gewaltige Chance hat, vom Thema Weihnachten zu profitieren“. Die Erwartungen sollten aber offenbar keine allzu hohen Wellen schlagen. Der Markt müsse sich Schritt für Schritt entwickeln, meinte der Werbefachmann. Ausgegangen wird von einer geänderten Raum- und Wegeaufteilung und von etwa 50 Buden, die nicht mehr mit dem Rücken zu den Geschäften ringsum stehen sollen.

fe dichteten sie die Öffnung im Schiffsrumpf von außen ab. Parallel wechselten Mechaniker und Bootsmänner das Ventil von innen aus.

23.05.13 Pirna lässt sich die städtische Bepflanzung allerhand kosten. Seit dem 24. Mai zieren 400 Balkonpflanzen die Fenster an den fünf städtischen Verwaltungshäusern. Etwa 90 Balkonkästen und sechs Schalen des Rathausbalkons wurden mit roten Hängepetunien, Silberregen und lilafarbenen Pflanzen bestückt. Geliefert hat diese Pracht einschließlich Düngesubstrat die Gärtnerei Lohse aus Altjessen. Auch die innerstädtischen Blu-

22.05.13 Das Technische Hilfswerk des Ortsverbandes Pirna verfügt über eine Tauchergruppe, deren Spezialkenntnisse und Fertigkeiten am 22. Mai von der Sächsischen Dampfschiffahrt benötigt wurden. Der im Jahr 1886 gebaute Passagierdampfer „Pillnitz“ wies eine undichte Stelle am Außenbordventil der Kesselanlage auf. Zwei der sechs angereisten Taucher stiegen im Meißner Hafen in die Elbe. In 80 Zentimetern Wassertie-

THW Pirna im Einsatz, Foto: D. Förster



menbeete wurden mit Jungpflanzen für den Sommerflor bestückt.

Weinkönigin Katja (li.) und Weinprinzessin Christine

24.05.13 Seit dem 24. Mai begrüßt das hübsche Konterfei der amtierenden 25. Sächsischen Weinkönigin Katja Riedel an drei Pirnaer Ortseingängen die Bürger und Gäste der Großen Kreisstadt. Ein Schriftzug weist darauf hin, dass die diesjährige Weinhoheit eine Pirnaerin ist. In der Weinsaison 2012/13 nimmt die am 2. November 2012 gewählte Weinkönigin über 200 Termine in ganz Deutschland wahr. Sie ist damit für das Anbaugebiet Pirna von überregionaler Bedeutung. Im Foto zu sehen sind die Weinkönigin Katja Riedel (li.) und die Weinprinzessin Christin.



24.05.13 Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) ließ für ihre 6.000 Mieter das seit 20 Jahren bestehende Kabelnetz ausbauen und modernisieren. Kabel Deutschland ist der neue Fernsehanbieter. WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible, Kabel-Manager Dieter Krebs und Bürgermeister Christian Flörke drückten gemeinsam den roten Startknopf. Die Nutzer bekommen mit diesem Anschluss (so sie es wünschen) noch Telefonanschlüsse und ein 100Mbit pro Sekunde schnelles Internet über den Kabelanschluss. Das Fernsehangebot lässt sich auf viele Kanäle erweitern, auch Mobilfunk ist im Angebot. Die Monatsgebühren liegen unter zehn Euro.

ligten sich. Als Gesamtsieger ging Günter Weidlich vom SV Dresden-Leuben hervor. Den zwölf teilnehmenden Kindern und Jugendlichen wurde ein separates Turnier geboten. Den Jugendpokal erkämpfte Till Willers vom gleichen Verein. Das Turnier stand in Organisation des Landessportbundes Sachsen „Ran ans Brett e.V.“, der AWO Sonnenstein (Fachdiensten Migration und Integration) und der Aktion Zivilcourage.

Der „Markt der Kulturen“ lockte mit einem 14-stündigen Programm auch dieses Mal wieder mehrere tausend Gäste an. Pirna ist eine weltoffene, aufge-

25.05.13 Zum nunmehr elften Mal lud die Aktion Zivilcourage gemeinsam mit der Stadt Pirna zum interkulturellen Fest „Markt der Kulturen“ ein. Den Auftakt bildete das inzwischen vierte Schachturnier im großen Saal des Rathauses unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters. 44 Mitspieler aus sechs Nationen betei-



11. Pirnaer Markt der Kulturen

schlossene und ausländerfreundliche Stadt. An Tagen, wie dem 25. Mai, wird das offenkundig, sehr bunt und voller Begeisterung gezeigt.



Auf zwei Bühnen wurde ein Programm mit viel Musik, Theateraufführungen, Tanz, sportlichen und anderen Vorführungen präsentiert. Passend zum Tag verlief die Eröffnung durch das Weltmusik-Ensemble der Musikschule Sächsische Schweiz mit einem musikalischen Umzug durch die Altstadt. Im Allgemeinen steigern sich die Höhepunkte mit dem fortschreitenden Tag, aber schon die Berliner Band „Blackbird“ überraschte mit vielen Instrumenten und der kraftvollen, berührenden Stimme im sehr anspruchsvollen Programm. Das Pirnaer Ensemble „Banda musicale“ war zum elften Mal dabei. Leiterin Dorothea Senf, kürzlich ausgezeichnete Kulturpreisträgerin der Stadt, hatte mit Folklore, Klezmer, Klassik, Volksmusik und Jazz ein für den Markt der Kulturen typisch buntes Programm zusammengestellt.

Zur Musik am Nachmittag bot

11. Pirnaer Markt der Kulturen



„TEN SING“ eine einzigartige Bühnenshow. 40 junge Leute aus Pirna und Tschechien begeisterten mit Chorgesang, Tanz, Theater und einer kompletten Band. Sie wählten für ihre Darstellungen die wichtigsten jugend-bewegenden Themen – die eigene Zukunft, die Liebe und die Freundschaft.



74 Stände von Vereinen und Initiativen, so viele wie noch nie, gruppierten sich rings um das Rathaus mit Spiel- und Mitmachangeboten, Kunsthandwerk, kulinarischen Angeboten, aber auch Informationen zu Migration, Asyl, Menschenrechten, kulturellem Austausch, Zivilcourage, Bildung, Hilfe für entwicklungsbedürftige Länder. Soziale und politische Organisationen präsentierten ihre Arbeit, damit die mehreren tausend Gäste sich über das Engagement und die Arbeit der Initiativen informieren konnten. Aufsehen erregte die Spendenaktion „Fahrräder für Afrika e.V.“ Der BWL-Student Johannes Wolf aus Oschatz, Vorsitzender des Vereins, konnte bis zum Abend allerhand gespendete Fahrräder entgegennehmen. „Unser Projekt erleichtert Armen, Kranken sowie Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Grundbedürfnissen und fördert ein selbstbestimmtes Leben. Spendengelder ermöglichen den Transport und die Ausbildung von Einheimischen zu Fahrradmechanikern.“

11. Pirnaer Markt der Kulturen



Es präsentierten sich noch weitere Hilfsprojekte bei „Madeku“. Schülerinnen des Herder-Gymnasiums stellten für Unicef 44 Schlüsselanhänger aus Stoff her und verkauften sie für einen Erlös von 238 Euro. Die Organisatoren des interkulturellen Marktes hatten auch gut für die Kinderunterhaltung mit Puppentheater, Showdance und dem Kinder- und Jugendzirkus KAOS vorgesorgt. Wenn Clown Dietmar Halbhuber nicht auf der Bühne agierte, kämmte er Festbesuchern die Haare. Auf dem Untermarkt drehte sich für die Kleinen kostenlos ein Karussell und war daher ständig bis auf den letzten Platz belegt. Bei den kulinarischen Köstlichkeiten gab es regen Absatz. Vom französischen Rotwein am Partnerstadt-Stand über ungarischen Marillenkuchen mit europäischen Fähnchen bestückt oder Erdnusskroketten und Teigtaschen aus Westafrika gab es noch viele andere Gaumenfreuden. SZ-Redakteurin Heike Sabel und der Verein „Gemeinsam in die Zukunft“ kredenzt zum elften Mal ukrainische Soljanika. Manche Gäste hatten inzwischen Mengen- bzw. Treuerabatt. Der Markt war in fünf thematische Areale aufgeteilt.

11. Pirnaer Markt der Kulturen



Die Prognose des Wetterdienstes mit gewaltigem Regengebiet über Sachsen traf überall ein – nur zum Glück am 25. Mai nicht in Pirna. Projektkoordinatorin Ramona Meisel war erleichtert. Das Fest gestaltete sich zum offenen Miteinander. Die Grenzen zwischen den Ständen und dem Publikum waren kaum noch wahrzunehmen und der Zivilcourage-Geschäftsführer Sebastian Reißig stellte fest, „in diesem Jahr habe ich den Eindruck, dass die Leute noch mehr miteinander sprachen.“ Damit kein Fußballfan unter den Besuchern auf das League-Finale verzichten musste, wurde es live auf einer Leinwand übertragen.

Zum krönenden Abschluss verwandelte sich der Pirnaer Marktplatz zum Open-Air-Festival mit namhaften Bands. Die „Jindrich Staidel Combo“ präsentierte sich mit rasanter Musik aus dem tschechischen Kulturgut. Bei „Offbeat Foundation“ trat Sänger Enrico Mildner in Aktion. „State of play“, die Coverband der etwas anderen Art, „Baru“ und „Harry Bush“ sorgten bis zum Ende für beste Stimmung. Der diesjährige Markt der Kulturen bot außerdem ein einzigartiges Musikprojekt: Heinz Ratz und seine Band „Strom & Wasser“ haben im Frühjahr 2011 knapp 80 Flüchtlingslager überall in Deutschland besucht und dort Musiker mit Weltklasse-Niveau getroffen, die in ihrer Heimat sehr bekannt sind. Ratz lud die Musiker nach Hamburg ein und nahm ihre Musik auf. Entstanden ist ein Album, das mit den Vorzeigeprodukten der Weltmusik mithalten kann. Die Markt-der-Kulturen-Gäste waren begeistert.

25.05.13 Einer der Höhepunkte am 25. Mai war Pirnas offizielle Auszeichnung mit der Ehrenfahne des Europarats. Dass diese Ehrung un-

serer Stadt zgedacht wurde, ist vorrangig der vieljährigen Durchführung des Marktes der Kulturen zu danken. Im grenznahen Raum zu Tschechien und Polen wollen die Organisatoren einen Beitrag leisten, um auch gedankliche Grenzen abzubauen, einander aufgeschlossen und respektvoll zu begegnen. Am 23. April erhielt Pirna für die Verdienste um die Verbreitung des europäischen Gedankens die zweite Stufe des Europapreises, am 25. Mai erfolgte durch ein Ehrenmitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, Frau Edeltraut Gatterer aus Kärnten, die feierliche Übergabe der Ehrenfahne an die Stadt. Die Verleihung wurde in das Programm des Marktes der Kulturen eingebunden, um alle Gäste teilhaben zu lassen. „Pirna ist mit dem heutigen Tag in der Liste der Besitzer der Europafahne vertreten“, sagte Edeltraut Gatterer. „Dass der zuständige Ausschuss beeindruckt war und einstimmig beschloss, die Verleihung an Pirna vorzunehmen, lag am Vorhandensein der langjährigen Städtepartnerschaften, an dem rüh- rigen Städtepartnerschaftsverein, am Binationalen Gymnasium, an zahlreichen Sport- und Schulverbindungen mit anderen Ländern, an den Hilfsangeboten für östliche Länder und am Markt der Kulturen.“ „Städtepartnerschaften leben von Menschen, die mehr tun als nur ihre Pflicht“, sagte die Europaabgeordnete. „In schwierigen Zeiten braucht man gute Beispiele – Pirna ist eines davon, denn Gemeinschaft muss erfahren und gefühlt werden.“ Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke begrüßte zur Fahnenübergabe neben den vielen Pirnaer Bürgern auch eine stattliche Zahl von Gästen, die er auf der Bühne vorstellte: Den amerikanischen Generalkonsul Mark Powell, den tschechischen Generalkonsul Petr Jarosch, die Bürgermeister der Partnerstädte

Longuyon und Boleslawiec, Pierre Mersch und Pjotr Roman, die Bundestagsmitglieder Klaus Brähmig und Monika Lazar, die Landtagsmitglieder Dr. André Hahn, Norbert Bläsner, Dagmar Neukirch, die Fraktionsvorsitzenden des Pirnaer Stadtrats, Ralf Thiele, Ralf Wätzig, Peter Tränkner und Tilo Kloß, die Geschäftsführer der Städtischen Gesellschaften Jürgen Scheible, Olaf Schwarze und René Schmidt, Landrat Michael Geisler, Bürgermeister Christian Flörke und Büroleiter Enrico Voigt, Polizeidirektor Horst Kretzschmar sowie Vertreter der Clubs Soroptimisten, Rotary, Lions und von der Ostsächsischen Sparkasse Joachim Krieg.

Ehrenfahne des Europarats für Pirna



Anm.: Der Europapreis besteht aus vier Stufen – dem Europadiplom, der Ehrenfahne, der Ehrenplakette und dem Europapreis. Im Jahr 2004 erhielt Pirna bereits mit dem Diplom die erste Stufe. Ehrenfahne des Europarats für Pirna

Im April 2013 organisierte die Aktion Zivilcourage für besonders verdiente Jugendliche, die anlässlich der Anne-Frank-Ausstellung in Pirna Führungen und andere Dienste übernahmen, eine Fahrt ins Anne-Frank-Haus Amsterdam.



Besuch im Anne-Frank-Haus Amsterdam

27.05.13 Die diesjährige Gesundheitswoche – es war die zwanzigste in Jahresfolge – begann in der Großen Kreisstadt Pirna und stand unter dem Thema „Gesund aufwachsen – Impulse für eine Kooperation zwischen Gesundheits- und Jugendhilfe“. Die Eröffnungsveranstaltung fand im Schloss Sonnenstein statt. Vorträge in Pirna befassten sich mit Empfehlungen für Präventionsarbeit und Kosten-Nutzen-Relationen für „frühe Hilfen“.

29.05.13 Ein heftiges Gewitter mit Starkregen sorgte für etliche Schäden in Pirna und Großeinsätze von Feuerwehren und Rettungsdienst. In Oberposta löste sich unterhalb des Areals „Blutpfütze“ eine Schlamm-lawine. Diese war sechs Meter breit, riss mehrere Stahlbarrieren mit und rutschte den Elbhang hinab. Starke Betonfundamente wurden unter-spült, schwere Gesteinsbrocken hatten die Sicherheitskonstruktion und massive Leitern umgebogen. Drei Grundstücke wurden von Schlamm, Schutt und Wasser verwüstet.

dieses Gebiet mit dem kleinen Bach zuständig. Für den Herbst war eine grundlegende Sanierung des Hanges vorgesehen. Nun häufen sich die Kosten durch das zusätzliche aufwendige Freiräumen. Ein Bagger ist am Hang nicht einsetzbar. Mitarbeiter der Firma Meyer beräumten fast ohne technische Hilfe, standen zum Teil bis zur Brust im Schlamm.



Schlamm-lawine in Obervogelgesang, Foto: D. Förster



Zur Beräumung seien mindestens 30.000 Euro nötig, schätzte der Bauamtsleiter der Stadt, Uwe Schädlich, die Situation ein. Die Stadt ist für

In Copitz schlug der Blitz in das Wohnhaus Wirthstraße 13 ein. Kabel und Leitungen wurden beschädigt, zum Brand kam es nicht. Im

elfgeschossigen Hochhaus Remscheider Straße 60 fielen durch einen Blitzschlag beide Aufzüge aus. Ein Lift davon wurde schwerer beschädigt. In anderen Ortsteilen gab es keine Telefonverbindungen mehr.

Wegen gefährlicher Körperverletzung muss sich ein junger Mann vor Gericht verantworten, der mit einer Gruppe Jugendlicher Ende Februar 2013 einen 15-jährigen Schüler des Schiller-Gymnasiums überfiel und verletzte. Die Tötlichkeiten passierten nachmittags an der Bushaltestelle Robert-Koch-Straße. Der Schüler wartete auf den Bus. Die Jugendlichen scharten sich um ihn, schubsten ihn herum, Faustschläge trafen sein Gesicht und schließlich wurde eine Bierflasche auf seinem Kopf zertrümmert. Der 15-Jährige blieb verletzt auf dem Asphalt liegen. Kopf, Rücken und Knie wurden verletzt. Es war keineswegs der erste Übergriff auf den Schüler, der im Gymnasium beliebt und engagiert ist. Da er sich aber schrill kleidet und als Punk rumläuft, zog er die Aufmerksamkeit einer Gruppe auf sich, die der rechtsextremen Szene zugeordnet wird. Die Mutter des Jungen ist nach ihren Anzeigen, die anfangs nicht ernst genug genommen wurden, nun erleichtert, dass sich die Polizei des Falls inzwischen ganz gezielt annimmt. Der Staatsschutz schaltete sich ein und die Polizei kündigte an, mehr Präsenz zu zeigen, wenn der Junge von der Schule zum Bus läuft.

Aus Polizeiberichten:

01.05. Auf einer Baustelle an der Radeberger Straße beobachteten Wachschutzmitarbeiter einen Mann, der sich an Baumaschinen zu schafften machte. Die eintreffende Polizei fand zuerst das Auto, dann den 31-

jährigen Verdächtigen. Dieser gab einen Kabeldiebstahl zu. Das Diebesgut wurde im Wald gefunden. Der Täter stand unter Drogeneinfluss.

Polizeibeamte fanden bei einer Kontrolle auf der A 17 im Kofferraum eines Pkw Ford mit schwedischem Kennzeichen zehn noch sehr kleine Hunde. Diese sollten offenbar ohne Händlerpauschale für 400 bis 500 Euro pro Stück verkauft werden. Der ungarische Fahrer erhielt eine Strafanzeige. Die kleinen Welpen wurden dem Tierheim Krietzschwitz übergeben.



Welpen im Kofferraum



07.05. Der Pirnaer Kriminalpolizei gelang es, eine Drogenbande festzunehmen. Die fünf Männer aus Freital im Alter von 20 bis 33 Jahre

hatten gerade wieder neue „Ware“ unter Verkleidungen im Auto aus Tschechien eingeschleust. In den Wohnungen der Täter wurden große Mengen von Crystal gefunden und über 70.000 Euro Bargeld. Die Drogendealer befinden sich in Untersuchungshaft. Crystal und andere Drogen könne man sich in Tschechien relativ problemlos beschaffen, sagte Zollamtssprecherin Heike Wilsdorf.

16.05. Rollläden an Türen und Fenstern sind ein guter Schutz vor Einbrechern. Personen, die einbrechen wollten, scheiterten bei ihrem Vorhaben, in einen Imbiss an der Schillerstraße einzudringen, an einem Rollladen. Der angerichtete Schaden betrug trotzdem 800 Euro.

25./26.05. Die Firma Freiflächengestaltung und Transporte in Pirna-Jessen hatte gerade den Tankbehälter, einen Dieselcontainer, mit 1.000 Litern füllen lassen, da passierte der Diebstahl. „Es muss uns jemand gezielt ausspioniert haben“, vermutet der Firmeninhaber, er denkt an Einheimische, denn das Firmengelände liegt versteckt und der Vorratsbehälter ist von draußen gar nicht zu sehen. Der Schaden betrug mindestens 1.600 Euro. Baucontainer und Stromkasten waren aufgebrochen, die Dieselpumpe wies Zerstörungen auf, ein Tankdeckel fehlte, ein Aufsatz war demoliert. „Ich setze eine Prämie von 1.500 Euro für die Ergreifung der Diebe aus“, sagte der Firmenchef. Er hofft auf Zeugen.

Barbara Stohn
Ortschronistin